Ihr Hinterhof ist der Kampfplatz

Autor(en): **Hoegh, Leo A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **27 (1961)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-363937

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ihr Hinterhof ist der Kampfplatz

Von Leo A. Hoegh
ehem. Direktor des Amtes für Zivilverteidigung
der Vereinigten Staaten von Amerika

Uebersetzung aus der «Zeitschrift für industrielle Zivilverteidigung», herausgegeben für die Mitglieder der Gesellschaft von Leitern der industriellen Zivilverteidigung, Band 9, Nr. 1, Seiten 8—10, London W.1, Januar 1961

Zwischen Dezember 1941 und 7. Mai 1945 unternahmen amerikanische Flugzeuge ungefähr 1 500 000 Flüge gegen Deutschland. Ungefähr 2 700 000 Tonnen Bomben wurden von den amerikanischen Streitkräften allein abgeworfen; man nimmt an, dass eine gleiche Menge von den Briten abgeworfen wurde.

Der Krieg dürfte länger gedauert haben, wenn Deutschland eine Zivilverteidigung entwickelt hätte, die eingestellt gewesen wäre auf massive, unerbittliche Angriffe mit hochexplosiven Waffen und Brandbomben. Eine Untersuchung über die strategischen Bombardemente, welche durch die Vereinigten Staaten während der Besetzung durchgeführt wurde, offenbarte dies. Die deutsche Zivilverteidigung war dazu bestimmt, Schutz zu gewähren gegen «verhältnismässig kleine und isolierte Angriffe». Weder die Ausrüstung noch die Organisation war vorhanden, um ein «Sättigungs-Bombardement» zu absorbieren. Die Schwäche der Deutschen im Zweiten Weltkrieg liefert eine scharfe Lektion für die Verteidiger der Freiheit im thermo-nuklearen Zeitalter. Heute kann ein einziges Flugzeug eine Hydrogenbombe mit mehr zerstörender Energie abwerfen, als dies sämtliche Bomben enthielten, welche von beiden Seiten im Zweiten Weltkrieg abgeworfen wurden.

Historisch gesprochen war immer Zeit vorhanden für die Techniken der Defensive, um neue und machtvollere Waffen aufzufangen. Aber der Zeitfaktor ist heute entscheidend wichtig. Dies ist einer der Gründe, weshalb das Militär den Anti-Lenkwaffenprogrammen und den Radar-Erfindungen so grosse Aufmerksamkeit schenkt, da diese uns in die Lage setzen könnten, diese tödlichen «Pakete» aufzuspüren vom Augenblick an, in welchem sie das abwerfende Instrument verlassen.

Die gleiche Art von Ueberlegung gilt in unserem Zivil-Verteidigungsprogramm. Der Schutz unserer Leute, unserer Landwirtschaftsbetriebe sowie unserer Fabriken gegen die schlimmsten Wirkungen eines Angriffs mit Nuklearwaffen sichert nicht allein das Ueberleben unserer Nation, sondern zeigt auch dem potentiellen Feind, dass ein plötzlicher Schlag seine Wirkung verfehlen wird —, dass die Vereinigten Staaten nicht rasch oder leicht aus dem Kampf geschlagen werden können.

Die Zivilverteidigung oder die nichtmilitärische Verteidigung muss im voraus geplant und vorbereitet werden, genau so wie die militärische Verteidigung. Die modernen Waffen machen es unmöglich, in tragischer Weise unmöglich, sich auf Flickwerkentschlüsse zu verlassen, die in letzter Minute gefasst werden. Heute ist keine Zeit mehr vorhanden, Verteidigungsmassnahmen aufzustellen, nachdem ein Krieg bereits begonnen hat.

Diese Notwendigkeit für eine vernünftige organisatorische Struktur war es, welche zu der vor kurzem erfolgten Verschmelzung der Verantwortlichkeiten für Zivilverteidigung und Verteidigungsmobilisation im Rahmen des Amtes für Zivilverteidigung führte. Die neue Amtsstelle wurde dem Exekutivamt des Präsidenten am 1. Juli des vergangenen Jahres (1958) angegliedert.

Ebenso bestand offensichtlich eine Notwendigkeit, einen Rahmen zu schaffen für die übermenschliche Anstrengung, die menschlichen und materiellen Hilfsquellen der Nation für eine leistungsfähige Verteidigung zu mobilisieren. Präsident Eisenhower kam diesem Bedürfnis entgegen durch die Verkündung des Nationalen Planes für Zivilverteidigung und Verteidigungsmobilisation im Juli 1958. Dieses einzigartige Dokument beschreibt die Aufgaben der nichtmilitärischen Verteidigung, welche der Regierung des Bundesstaates, den Teilstaaten und ihren politischen Unterabteilungen, der Industrie, den Organisationen ausserhalb der Regierung und dem einzelnen Bürger zugewiesen sind. 41 Anhänge werden die spezifischen Funktionen und Verantwortlichkeiten in grösserer Ausführlichkeit behandeln.

Der Nationale Plan ist ein flexibles Dokument, welches den sich beschleunigenden Gang des wissenschaftlichen und technischen Fortschrittes in Berücksichtigung zieht. Das Veralten stellt nicht weniger ein Problem für die Zivilverteidigung als für die militärische Verteidigung dar. Beispielsweise ist ein Kommunikationssystem für die Warnung des Landes vor feindlichen Flugzeugen, welche drei Stunden entfernt sind. nicht gut genug, um vor Lenkwaffen zu warnen, welche in einer halben Stunde oder weniger an ihrem Zielpunkt anlangen. Es ist ein ständiges Problem, auf der Höhe der Situation der rasch wechselnden Waffen zu sein.

Was ist der Zweck des Nationalen Planes? Er besteht darin, sicherzustellen, dass jeder amerikanische Bürger, ungeachtet seines Standortes oder seines Standes, seinen Anteil an der Aufgabe kennt, das Ueberleben der Nation sicherzustellen, wenn wir angegriffen werden.

Zwei grundlegende Ziele des Nationalen Planes sind die folgenden:

— Das Leben und Eigentum zu schützen durch die Vorbereitung und Durchführung von nichtmilitärischen Funktionen, um Verletzungen und Schäden zu verhindern, auf ein Minimum zu reduzieren und wiedergutzumachen, und um sich davon zu erholen.

— Die Hilfsquellen und Produktion zu mobilisieren und zu dirigieren.

Ich erwähnte bereits die Bedeutung eines zuverlässigen Kommunikationssystems. Das Kommando der nordamerikanischen Luftverteidigung ist verantwortlich für die Entdeckung eines feindlichen Angriffs mit Flugzeugen oder Lenkgeschossen. Die Warnungsoffiziere des Amtes für Zivilverteidigung stehen im Dienst während 24 Stunden in den wichtigeren Hauptquartieren des Kommandos der nordamerikanischen Luftverteidigung und gewissen S. A. G. E.-Regionen. Sie erhalten die gleichen Informationen wie das Militär — und zur gleichen Zeit. Wenn ein Angriff bestätigt wird, werden sie eine Warnung an mehr als 300 Schlüsselpunkte in jedem Teilstaat innerhalb von Sekunden telegraphieren. In diesem Stadium übernimmt das lokale Warnungssystem die Aufgabe, indem es das Kennwort an jede Gemeinde im Teilstaate weitergibt. Die Sirene ist die grundlegende Einrichtung für die Warnung im Freien. Sie wird häufig verstärkt durch Hörner und Pfeifen.

Auch der Entscheid, das *Conelrad*-System anzurufen, liegt beim Kommando der nordamerikanischen Luftverteidigung. Im Rahmen des Planes würden mehr als 1200 Radiostationen auf zwei Wellenlängen operieren — 640 und 1240 —, um die Informationen und Instruktionen für den Notstand auszusenden. Alle andern Radio- und Televisionsstationen würden aus der Luft verschwinden. Ueberdies unterhält das Amt für Zivilverteidigung zu jeder Zeit Kommunikationen mit seinen Regionen und den Teilstaaten über Kommandokanäle.

Die eine Frage, welche allem zugrunde liegt, was im Nationalen Plan enthalten ist, heisst: Wie kann sich unser Land für eine Katastrophe vorbereiten? Die Antworten müssen immer mit einigen unangenehmen, aber notwendigen Annahmen rechnen.

Wir wissen zum Beispiel, dass die privaten Kommunikationen unterbrochen und vielleicht vollkommen betriebsunfähig gemacht werden. Die Transportanlagen, welche normalerweise Nahrungsmittel, medizinische Vorräte, Brennstoffe und beinahe alles andere befördern, was wir in unserem täglichen Leben benötigen, könnten plötzlich abgeschnitten sein. Kurz gesagt: Tausende von Gemeinden werden wahrscheinlich Inseln für sich selbst sein, welche für unbestimmte Zeitperioden isoliert sein werden.

Dies heisst, dass die Zivilverteidigung gerade ebenso wirksam sein muss auf der Ebene der Gemeinde wie auf der Ebene des Bundesstaates. Direktiven von Washington mögen helfen, aber bei abschliessender Berechnung müssen die Teilstaaten und lokalen Gemeinden und der einzelne Bürger die Schritte unternehmen, welche für das Ueberleben notwendig sind.

Der Nationale Plan rechnet mit dieser Aussicht. Im Rahmen dieses Planes ist der Direktor des Amtes für Zivilverteidigung der erste zivile Stabsoffizier des Präsidenten in dieser Beziehung. Die Gouverneure der Teilstaaten und die Stadtpräsidenten sind die Kommandanten ihrer entsprechenden Zuständigkeitsgebiete und die Zivilverteidigungsdirektoren ihre ersten Stabsoffiziere. Diese Kommandokette spiegelt die Bedeutung der Aufrechterhaltung der Autorität der Behörden in einem Notstand wider.

Der Nationale Plan empfiehlt auch, dass die Regierungen, «um ihre Kontinuität im Falle eines Angriffes oder einer andern Katastrophe sicherzustellen», folgende Schritte unternehmen:

— Sie sollen die Richtlinien der Nachfolge für die offiziellen Stellungen festlegen und bekanntgeben.

— Sie sollen für die Sicherung der entscheidend wichtigen Akten sorgen.

— Sie sollen Leitungszentren und Ausweichplätze für die Tätigkeit der Regierung in einem Notstand anlegen.

— Sie sollen für den notwendigen Schutz und für die maximale Ausnützung des Personals, der Hilfsquellen und der Ausrüstung der Regierung Sorge tragen.

44 Teilstaaten haben heute verfassungsmässige Bestimmungen für die automatische Nachfolge von Beamten in Schlüsselstellungen der Regierung. Sämtliche 50 Teilstaaten besitzen vollkommen ausgearbeitete Ueberlebenspläne, die aufgestellt worden sind nach dem Vorbild des Nationalen Planes. Wir können nunmehr einem erfolgreichen Programm der Organisation und Schulung entgegensehen, um diese Pläne in jeder Stadt und jeder Grafschaft im ganzen Lande durchzuführen.

Allein die detailliertesten, vollständigsten und noch so geschickt erfundenen Pläne sind nur so gut wie die Menschen, welche die Verantwortung dafür tragen. Im Falle der Zivilverteidigung entfällt ein grosser Teil der Last auf den einzelnen Bürger und dessen Familie. Ein raffiniert ins Werk gesetztes Warnungssystem kann seine lebenswichtigen Botschaften an jedermann senden, aber nur diejenigen, welche mit den Warnungssignalen vertraut sind, werden wissen, was sie zu tun haben.

Jeder Einzelne in Amerika muss diese Warnungssignale kennen. Jede Person muss den Plan ihrer Gemeinde für die Aktion im Notfall kennen, muss wissen, was zu tun ist in bezug auf radioaktiven Niederschlag, wie die Erste Hilfe zu leisten ist und wie das Radio mit *Conelrad* helfen will.

Die Aktion des Einzelnen ist besonders erforderlich, um angemessenen Schutz gegen radioaktiven Niederschlag zu erhalten, die am weitesten verbreitete Drohung bei einem Angriff mit nuklearen Waffen. Wir wissen, dass der radioaktive Niederschlag mehr Menschen töten kann als der Luftdruck und die Hitze, welche durch die Explosion erzeugt werden.

Weshalb ist dies so? Luftdruck und Hitze verwüsten die Zone des Zielgebietes. Aber die Explosion einer Atombombe auf der Erdoberfläche wirbelt eine Pilzwolke auf, welche radioaktiven Staub Hunderte von Meilen entfernt ablagern kann. Dieser todbringende, schweigsame und oft unsichtbare Feind ist nicht auf die Zielgebiete beschränkt. Er bewegt sich mit dem Wind. Die Lehre, die daraus gezogen werden muss, heisst: Ein Schutzraum gegen radioaktiven Niederschlag ist überall notwendig; solche Schutzräume könnten Millionen von Leben retten.

Das ist der Grund, weshalb unsere nationale Politik in bezug auf Schutzräume eine intensivierte Kampagne einschliesst, «um jedem Amerikaner sämtliche Tatsachen in bezug auf die möglichen Wirkungen eines Angriffs mit nuklearen Waffen zum Bewusstsein zu bringen... und ihm alle diejenigen Schritte zu zeigen, welche er unternehmen kann, um solche Wirkungen auf ein Minimum zu reduzieren». In Uebereinstimmung mit diesen Grundsätzen veröffentlichte das Amt für Zivilverteidigung kürzlich eine Broschüre, betitelt «Der Schutzraum gegen radioaktiven Niederschlag für die Familie».

Dieses Handbuch enthält die einfach zu lesenden Pläne für Schutzräume gegen radioaktiven Niederschlag für Familien, welche nur 150 Dollar kosten. Wir erwarteten eine grosse Nachfrage nach dieser Publikation, aber niemals eine solche Flut von Anforderungen danach, wie sie bis heute eingetroffen ist. Die Leute geben den Irrtum auf, dass der radioaktive Niederschlag uns hilflos und hoffnungslos lassen wird. Sie gelangen nunmehr dazu, sich bewusst zu werden, dass ein angemessener Schutz erlangt werden kann für eine sehr bescheidene Ausgabe — ein kleiner Preis, der bezahlt werden muss für das Ueberleben.

Wie wird sich der Nationale Plan bewähren? Dies ist eine Frage, welche in der einen oder andern Form bei jeder einzelnen Sitzung auftaucht, in welcher wir uns mit den grundsätzlichen Fragen beschäftigen. Diese Art von Selbstprüfung ist von höchster Wichtigkeit für eine vernünftige Planung. Diesen Sommer erhielt ich einen Brief von General E. E. Partridge, dem damaligen Chefkommandanten des Kommandos der Nordamerikanischen Luftverteidigung. Er schrieb: «Nach meiner Beobachtung erscheint der Nationale Plan für Zivilverteidigung und Verteidigungsmobilisation angemessen; er sollte sicherlich eine Grundlage schaffen für die Aktionen einer wirksamen nichtmilitärischen Verteidigung. Ueberdies habe ich meinen Stab beauftragt, den Plan sorgfältig zu prüfen, und dieser bestätigt ebenfalls dessen Vollständigkeit.»

Indessen wird der Nationale Plan seine volle Bedeutung nur in dem Masse erhalten, als ein jeder von uns die darin enthaltenen persönlichen und offiziellen Verpflichtungen erkennt und erfüllt.

Natürlich haben wir auch Leute, die daran Kritik üben. Einige behaupten beispielsweise, dass wir die Evakuation vollkommen ausschalten und unser alleiniges Vertrauen auf ein System von Schutzbauten setzen sollten. Eine solche Einstellung könnte die Sicherheit der Nation aus dem einfachen Grunde gefährden, dass niemand genau voraussagen kann, wo ein feindlicher Angriff konzentriert wird oder wie gross er sein wird. Welche Gebiete werden direkte Schläge erleiden?

Wer kann, im Hinblick auf die Launen von Wind und Wetter, sagen, welchen Städten die Verheerungen durch

radioaktiven Niederschlag erspart bleiben werden und welche Schutzräume benötigen werden? Die Antwort lautet, dass die Angehörigen jeder Gemeinde bereit sein müssen, einen Schutzraum aufzusuchen oder zu evakuieren, je nachdem die lokalen Bedingungen dies verlangen.

Eine andere falsche Auffassung, welche eine gewisse Verbreitung gewonnen hat, besteht darin, dass das Militär die Zivilverteidigung betreiben sollte. Die Dienstzweige des Militärs haben den zivilen Behörden in herkömmlicher Weise Hilfe geleistet bei nationalen Notständen, aber sie sind überzeugt, dass ihre Verantwortlichkeiten bei einem Angriff mit Nuklearwaffen bedeutend grösser sein würden, als irgendwelche Aufgaben, welchen sie sich in der Vergangenheit gegenübergestellt gesehen hätten.

Das Militär hat zu wiederholten Malen erklärt, dass der Krieg mit Nuklearwaffen die Ablenkung von Zeit, Energie und Mannschaft auf zivile Probleme ausschliessen würde. Die erste Aufgabe der militärischen Dienstzweige besteht darin, dem Feind zu begegnen und ihn zu vernichten. Sie können davon nicht abgelenkt werden.

Wenn wir das Inventar unseres gegenwärtigen Standes der nichtmilitärischen Bereitschaft aufnehmen, dann zeigt sich vor allem ein Faktor, welcher von höchster Wichtigkeit ist. Die Fortschritte in der Zivilverteidigung müssen bemessen werden nach dem Fortschritt in den Waffen- und Abwurfsystemen. Wie die Waffen sich ständig verbessern, so muss sich auch unsere Zivilverteidigung beständig verbessern.

Wenn wir indessen nicht in der Lage sind, genau zu sagen, wie weit wir gehen müssen, so ist es doch möglich, zu bemessen, wie weit wir gekommen sind. Kürzlich stellte das Subkomitee für Strahlung des Vereinigten Komitees für Atomenergie eine solche Frage in einer die Gedanken aufrütttelnden Weise. Es wurden Annahmen zugrunde gelegt für einen Angriff auf 224 Zielpunkte mit 263 Waffen von total 1446 Megatonnen, ohne Warnung oder Evakuation.

Die Techniker des Amtes für Zivilverteidigung machten sich alsdann an die Aufgabe, die Schäden zu bemessen, die Gebiete mit radioaktivem Niederschlag aufzuzeichnen und Angaben über die Hilfsquellen zu sammeln, welche dem simulierten Angriff wirkliche Bedeutung verleihen. Ihre Feststellungen gipfelten darin, dass drei Viertel unserer Bevölkerung diesen hypothetischen Angriff überlebten.

Man vergleiche diese Resultate mit der düsteren Stimmung, welche noch vor wenigen Jahren herrschte, als die Vernichtungstheorie vorherrschte, sowohl bei den Fachleuten wie in der Oeffentlichkeit. Ein Wort wie «Verzweiflung» beschreibt am besten die erste Reaktion der Bevölkerung gegenüber der Gefahr eines Angriffs mit Hydrogenwaffen auf die Vereinigten Staaten. In der Meinung der Oeffentlichkeit bestand wenig Hoffnung, der «letzten» Waffe Widerstand leisten zu können, abgesehen davon, dass wir die Fähigkeit besitzen müssen, dem Feind im gleichen Masse wiederzuvergelten.

Unsere Stärke der Wiedervergeltung bleibt zu Recht das wichtigste Mittel der Abschreckung vor einem Kriege. Sie ist indessen unterstützt worden durch eine ständig sich verstärkende Zivilverteidigung, welche uns die Kraft verleiht, standzuhalten, und uns die Sicherheit gibt, dass die Vereinigten Staaten in jedem zukünftigen Kriege überleben, sich erholen und gewinnen werden.

Der USA-Reorganisationsplan Nr. 1 vom Jahre 1958

(Vorbereitet durch den Präsidenten und den Senat und das Repräsentantenhaus, die im Kongress versammelt sind, am 24. April übermittelt, gemäss den Bestimmungen des Reorganisationsgesetzes vom Jahre 1949, welches am 20. Juni 1949 gutgeheissen wurde in seiner abgeänderten Fassung.)

Uebersetzung aus dem
Jahresbericht des Amtes für Zivilverteidigung 1959 der USA

Die zivile Mobilisation

Uebertragung der Funktionen an den Präsidenten

a) Es werden hiemit an den Präsidenten der Vereinigten Staaten sämtliche Funktionen übertragen, welche durch das Gesetz (einschliesslich des Reorganisationsplanes) verliehen worden sind an die folgenden Amtsstellen und Personen: an das Amt für Verteidigungsmobilisation, an den Direktor des Amtes für Verteidigungsmobilisation an die Bundesstaatliche Verwaltung der Zivilverteidigung und an den Leiter der Bundesstaatlichen Verwaltung für Zivilverteidigung.

b) Der Präsident kann von Zeit zu Zeit irgendeine der Funktionen, welche ihm durch Unterabschnitt a) dieses Abschnittes übertragen worden sind, an irgendeinen leitenden Beamten, an eine Amtsstelle oder an einen Angestellten des Exekutivzweiges der Regierung delegieren, und er kann einen solchen leitenden Beamten, eine solche Amtsstelle oder einen solchen Angestellten bevollmächtigen, irgendeine dieser Funktionen, welche ihm delegiert worden sind, wiederum zu delegieren.

Amt für Verteidigung und zivile Mobilisation

a) Entsprechend den Bestimmungen dieses Reorganisationsplanes werden hiemit das Amt für Verteidigungsmobilisation und die Bundesstaatliche Verwaltung für Zivilverteidigung vereinigt, damit sie eine neue Amtsstelle im Exekutivamt des Präsidenten bilden, welche bezeichnet werden soll als das Amt für Verteidigung und zivile Mobilisation, hier im folgenden kurz als «Amt» bezeichnet.

b) An der Spitze des Amtes soll ein Direktor des Amtes für Verteidigung und zivile Mobilisation stehen, welcher durch den Präsidenten ernannt werden soll, auf Grund und mit dem Rat und der Zustimmung des Senates, und er soll eine Entschädigung erhalten zu dem Satz, welcher jetzt oder später vorgeschrieben wird durch das Gesetz für die Leiter der Exekutivdepartemente.

c) Im Amt soll ein Stellvertretender Direktor des Amtes für Verteidigung und zivile Mobilisation vorhanden sein, welcher durch den Präsidenten ernannt